

Willkommen zu unserem Gottesdienst!

Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.

Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

7. Sonntag nach Trinitatis – 26.07.2020

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Denn er hat die lechzende Seele gesättigt und die hungrige Seele mit Gutem gelabt. - So heißt es im Wochenpsalm.

Wir sind eingeladen, darüber nachzudenken, was wir brauchen.

Was braucht heute unser Körper?

Was braucht heute unsere Seele?

Die biblischen Texte zum heutigen Sonntag erinnern uns daran, dass Gott unsere Bedürfnisse kennt und er uns versorgt.

Gebet

Barmherziger Gott,

wir danken dir für deine Liebe, mit der du nicht geizt.

Wir machen uns manchmal nicht klar, wie reich du uns gemacht hast.

Reich an Fähigkeiten, die wir für andere einsetzen können,

Reich an Zeit, die wir anderen schenken können,

Reich an Hab und Gut, mit dem wir fremde Not stillen können.

Manchmal sind wir zu sehr mit unseren Sorgen und Ängsten beschäftigt.

Wir möchten bei dir ablegen, was unser Herz beschwert.

- ein Moment der Stille -

Fülle unsere Seele reichlich mit Vertrauen zu dir. Öffne unser Herz für dich und unseren Nächsten. Amen.

Psalm 107

(Wochenpsalm 107,1-9 - Wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)

Preist den HERRN, denn er ist gut,
ewig währt seine Gnade.

So sollen sprechen die Erlösten des HERRN,
die er erlöst hat aus der Hand des Feindes
und die er aus den Ländern gesammelt hat,
vom Aufgang und vom Niedergang, vom Norden und vom Meer.
Sie irrten umher in der Wüste, auf verödetem Weg,
fanden keine Stadt, in der sie wohnen konnten,
waren hungrig und durstig,
und ihre Seele verzagte in ihnen.

Da schrien sie zum HERRN in ihrer Not,
und er befreite sie aus ihrer Bedrängnis
und führte sie auf dem richtigen Weg,
dass sie zu einer Stadt gelangten, in der sie wohnen konnten.

Preisen sollen sie den HERRN für seine Gnade
und für seine Wunder an den Menschen.
Denn er hat die lechzende Seele gesättigt
und die hungrige Seele mit Gutem gelabt.

Lied

Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei. Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?
EG 440 All Morgen ist ganz frisch und neu

1) All Morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und große Treu; sie hat kein End den langen Tag, drauf jeder sich verlassen mag.

2) O Gott, du schöner Morgenstern, gib uns, was wir von dir begehren: Zünd deine Lichter in uns an, lass uns an Gnad kein Mangel han.

3) Treib aus, o Licht, all Finsternis, behüt uns, Herr, vor

Ärgernis, vor Blindheit und vor aller Schand und reich uns Tag und Nacht dein Hand,

4) zu wandeln als am lichten Tag, damit, was immer sich zutrag, wir stehn im Glauben bis ans End und bleiben von dir ungetrennt.

Lesung 2. Mose 16,2-3+11-18

(Gott hatte die Israeliten aus der Knechtschaft in Ägypten befreit. Doch nach einigen Wochen der Wanderung werden die Klagen lauter)

2 Da murrte die ganze Gemeinde der Israeliten gegen Mose und Aaron in der Wüste. 3 Und die Israeliten sprachen zu ihnen: Wären wir doch durch die Hand des HERRN im Land Ägypten gestorben, als wir an den Fleischtöpfen saßen, als wir uns satt essen konnten an Brot. Ihr aber habt uns in diese Wüste herausgeführt, um diese ganze Gemeinde den Hungertod sterben zu lassen.

11 Und der HERR redete zu Mose und sprach: 12 Ich habe das Murren der Israeliten gehört. Sprich zu ihnen: In der Abenddämmerung werdet ihr Fleisch zu essen haben, und am Morgen werdet ihr satt werden von Brot, und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, euer Gott.

13 Und am Abend zogen die Wachteln herauf und bedeckten das Lager, am Morgen aber lag Tau rings um das Lager. 14 Und als der Taunebel aufgestiegen war, sieh, da lag auf dem Boden der Wüste etwas Feines, Körniges, fein wie der Reif auf der Erde. 15 Und die Israeliten sahen es und sprachen zueinander: Was ist das? Denn sie wussten nicht, was es war. Da sprach Mose zu ihnen: Das ist das Brot, das der HERR euch zu essen gegeben hat. 16 Das ist es, was der HERR geboten hat: Sammelt davon so viel, wie jeder zum Essen braucht. Ein Gomer (Maßeinheit; ca. 2,2-4 l) je Kopf sollt ihr nehmen, nach der Anzahl der Personen, ein jeder für die, die zu seinem Zelt gehören. 17 Und so machten es die Israeliten: Sie sammelten

ein, der eine viel, der andere wenig. 18 Als sie es aber mit dem Gomer maßen, hatte der, der viel gesammelt hatte, keinen Überschuss, und der, der wenig gesammelt hatte, keinen Mangel. Jeder hatte so viel gesammelt, wie er zum Essen brauchte.

Heidelberger Katechismus

Heute lesen wir Frage und Antwort 125:

Was bedeutet die vierte Bitte: „Unser tägliches Brot gibt uns heute“?

Damit beten wir: Versorge uns mit allem, was für Leib und Leben nötig ist.

Lehre uns dadurch erkennen, dass du allein der Ursprung alles Guten bist und dass ohne deinen Segen unsere Sorgen und unsere Arbeit wie auch deine Gaben uns nichts nützen.

Lass uns deshalb unser Vertrauen von allen Geschöpfen abwenden und es allein auf dich setzen.

Glaubensbekenntnis

(Niederlandse Hervormde Kerk)

Wir loben und preisen den Dreieinigen Gott,
unsern Schöpfer, Versöhner und Erlöser,
den Vater, Sohn und Heiligen Geist,
dem es nach dem ewigen Vorsatz seines freien Erbarmens
gefallen hat, eine Welt ins Dasein zu rufen und sie nicht an
Teufel, Sünde und Tod preiszugeben, vielmehr aus sich selbst
den Grund nahm, sie in ihrer Entfremdung von ihm mit sich zu
versöhnen und zu seinem Reich neu zu schaffen.

Er, unser König,
der über uns, bei uns und in uns thront, wohnt und wirkt,
um sein Reich aufzurichten,
er ist unser einziger Trost im Leben und im Sterben,
er ist die Freude unserer Gegenwart und die Hoffnung unserer
Zukunft.

Kurzpredigt – Gedanken zu den Bibeltexten

So viel du brauchst

So viel ich heute brauche, so viel gibt mir Gott – so wird es im 2. Buch Mose erzählt.

Ich habe uns heute noch einen weiteren Bibeltext mitgebracht, der uns erinnert, dass Gott sorgt und versorgt. Sollten wir diesem Gott nicht vertrauen und die Treue halten?

Es wird erzählt, dass sich das Volk Israel im Exil befand. Langsam zeichnete sich das Ende der babylonischen Vorherrschaft ab. Durch den Propheten Jesaja spricht Gott zu seinem Volk und die Worte sind geprägt von Hoffnung, sie sprechen von Heil und Verheißung der Gnadenzeit. Diese Gnadenzeit ist nicht nur auf die Heimkehr begrenzt. Gottes Zusage ist umfassend.

Jesaja, Kapitel 55, die Verse 1-3: *1 Auf, geht zum Wasser, all ihr Dürstenden, und die ihr kein Silber habt, geht, kauft Getreide, und esst, und geht, kauft Getreide, nicht für Silber, und Wein und Milch, nicht für Geld!*

2 Warum bietet ihr Silber für etwas, das kein Brot ist, und euren Verdienst für das, was nicht sättigt? So hört mir zu, und esst Gutes, damit ihr eure Freude habt am Fett.

3 Neigt euer Ohr, und kommt zu mir! Hört, dann werdet ihr leben, und ich will einen ewigen Bund mit euch schließen: die unverbrüchlichen Gnadenerweise für David.

Sehnsucht

Durst und Hunger werden gestillt – umsonst. Was für eine Zusage!

Das tut mir gut, das zugesprochen zu bekommen. Und gleichzeitig spüre ich Unruhe in mir. Denn sieht die Wirklichkeit für viele Menschen nicht ganz anders aus?

„Hier, seht: Wasser und Brot. Geht hin und nehmt soviel ihr braucht!“ - das würde auch ich manchmal gerne rufen, wenn ich die vielen hungernden Menschen in der Welt sehe, wenn ich

lese, wie viele Kinder täglich sterben, weil sie kein Trinkwasser haben. „Hunger ist das größte lösbare Problem der Welt“ - heißt es in den 10 Thesen des UN Welternährungsprogrammes. Das heißt, der Hunger in der Welt ist kein unvermeidbares Schicksal mit dem wir uns abfinden müssen. Im Gegenteil, wir können etwas tun. Es macht mich traurig und ich schäme mich, dass wir das nicht hinbekommen. Ja, vermutlich könnte ich auch mehr tun. Und ehrlich gesagt ist es doch ein Skandal, dass so viele Menschen auf der Erde hungern müssen und nicht satt werden. Und ich hunger und dürste nach Gerechtigkeit. Hinnehmen dürfen wir das nicht. Bei all unseren persönlichen Sehnsüchten, haben wir als Christinnen und Christen ja doch eben auch Verantwortung für die Schwachen in der Welt. Ach Gott, hilf!

Überfluss

Ich werde ruhig und schaue auf mich. Schaue ehrlich darauf, was ich brauche und was ich habe. Ich habe in vielen Bereichen mehr, als ich brauche. Mein Durst und Hunger sind nicht physischer Natur. Dafür danke ich leider zu selten. Nehme es einfach als selbstverständlich hin. Das ist es aber nicht. Und ich schaue weiter aufmerksam auf mich: Was sind meine Sehnsüchte? Mein Lebenshunger? Wonach dürstet meine Seele?

So viel du brauchst

Gott lädt uns ein, bei ihm aufzutanken. Bei ihm bekommen wir Lebenswasser - umsonst, ohne Geld, frei. So viel wir brauchen. Er schenkt Himmelsbrot, so wird erzählt. Himmlische Speisen für die Seele. Das können wir nicht horten, wir haben das nicht in der Hand. Gott gibt es uns in dem Moment, in dem es nötig ist. Nicht horten. Wie viel Leid könnten wir abwenden auf der Welt, wenn wir nichthorten würden. Wenn nicht einzelne Lebensgüter auf Halde legten?! Ach, wenn wir doch auch jedem

täglich geben würden, so viel der einzelne Mensch braucht.

Warum bietet ihr Silber für etwas, das kein Brot ist, und euren Verdienst für das, was nicht sättigt? So hört mir zu, und esst Gutes, damit ihr eure Freude habt am Fett.

Ja, wir verlieren manchmal die wichtigen Dinge aus dem Blick. Verlieren dabei auch unsere wahren Sehnsüchte aus dem Blick, erspüren nicht mehr, wonach unsere Seele dürstet, nehmen nicht wahr, was wir zum Leben brauchen. Warum werde ich nicht satt – so fragt sich manch einer von uns im Laufe des Lebens. Was fehlt mir?

Die Band „Die Toten Hosen“ haben vor einigen Jahren diese Frage in einem Lied gestellt. Dort heißt es:

Warum werde ich nicht satt? Was für 'ne blöde Frage, ob das wirklich nötig ist. Ich habe halt zwei Autos, weil mir eins zu wenig ist. Sie passen beide in meine Garage, für mich ist das Grund genug. Was soll ich sonst in diese Garage neben meiner Riesen-Villa tun? Die Geräte für den Swimmingpool liegen schon im Gartenhaus und die Spielzeugeisenbahn ist im Keller aufgebaut. Jeden Sonntag zähle ich mein Geld, und es tut mir wirklich gut, zu wissen wie viel ich wert bin, und ich bin grad hoch im Kurs. Ich hatte mehr Glück als die meisten, habe immer fett gelebt. Und wenn ich wirklich etwas wollte, hab' ich's auch gekriegt! Warum werde ich nicht satt?

So viel ich brauche

Es sind heute wertvolle und gleichzeitig schwierige, anstrengende Bibeltexte.

Ja, ich lese voller Dankbarkeit Gottes Zuspruch an mich, dass er meine Sehnsüchte kennt und mich versorgt mit dem, was mein Körper, meine Seele brauchen.

Aber ich lese auch den Aufruf heraus, bewusster mit dem umzugehen, das ich habe, das mir Gott sei Dank zur Verfügung steht.

Und ich lese heraus die Ermutigung, meine wahren Bedürfnisse und die Bedürfnisse meiner Mitmenschen zu erkennen.

Ach Gott, lehre mich zu teilen und zu helfen, wo es mir möglich ist; lass mich nicht müde werden, Gerechtigkeit einzufordern.

Selig sind die, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Amen.

(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).

Fürbittengebet

Gnädiger Gott,
wir danken dir, dass wir deine Güte nicht nur durch Worte erfahren, sondern schmecken und sehen können in unserem täglichen Brot.

Wir bitten dich, hilf, dass wir deine Gaben nicht selbstverständlich hinnehmen. Wir möchten bewusst mit deiner Erde, mit deiner Speise, mit deinen Geschenken an uns umgehen.

Wir bitten dich, gib uns Hände, die gerne teilen. Lass und Achtsam mit deiner Schöpfung umgehen und großherzig im Umgang miteinander.

Wir bitten dich, lass uns dankbar und kostbar mit der Zeit umgehen, die du uns tagtäglich schenkst. Lass unsere Zeit in deinen Händen geborgen sein.

Amen.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Unser Vater

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Lied

Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :

EG 420 Brich mit den Hungrigen dein Brot

1) Brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied, teil mit den Einsamen dein Haus.

2) Such mit den Fertigen ein Ziel, brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied.

3) Teil mit den Einsamen dein Haus, such mit den Fertigen ein Ziel, brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort.

4) Sing mit den Traurigen ein Lied, teil mit den Einsamen dein Haus, such mit den Fertigen ein Ziel, brich mit den Hungrigen dein Brot.

5) Sprich mit den Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied, teil mit den Einsamen dein Haus, such mit den Fertigen ein Ziel.

Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.